

# Regierung bleibt bei zwei Varianten

**RAFZ** Der Weg zu einer Umfahrung Eglisau ist voller Hindernisse. Der Regierungsrat sei aber gewillt, eine realisierbare Lösung zu finden. Dies bekräftigte Carmen Walker Späh an einer Informationsveranstaltung in Rafz.

Das Thema Umfahrung Eglisau mobilisiert. Am Freitagabend konnte Nadja Galliker aus Eglisau, Präsidentin IG Lebenswertes Unterland, im Zentrum Tannenweg beim Bahnhof Rafz mehr als 350 Personen begrüßen. Seit 1978, als der Kantonsrat eine erste, abgelehnte Linienführung mit einer vierspurigen Brücke über den Rhein festlegte, bewegt die Umfahrungsgeschichte voller Emotionen und Enttäuschungen die Gemüter.

Christoph Häberli, Co-Präsident des Trägervereins Umfahrung Eglisau und Gemeinderat aus Hüntwangen, gab einen ausführlichen Überblick über die letzten 38 Jahre der Umfahrungsgeschichte, in der sich abgelehnte Motionen und Initiativen ablösten. 2009 schien eine Lösung in Sichtweite zu sein, sagte er. Zwei Kantonsräte und eine Kantonsrätin aus dem Unterland verlangten in einer weiteren Motion die Ausarbeitung eines Projekts auf der Basis des gültigen Richtplaneintrages.

Doch dann kam es anders. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutz-Kommission (ENHK) erklärte mit einem Gutachten die Motion als nicht vereinbar mit den Schutzziele.

**Noch keine Pläne für Variante ARA ausgearbeitet**

Nach Häberlis Einführung trat Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) auf. Sie freute sich über das grosse Interesse der Bevölkerung, erklärte sie. Zugleich betonte sie aber auch: «Bei dieser Geschichte



Rund 22 000 Fahrzeuge, darunter viele Lastwagen, rollen täglich durch Eglisau. Eine Umfahrung soll für weniger Verkehr sorgen.

Archiv ZU

braucht es viel Geduld und einen langen Atem.» Sie wies einerseits auf den belastenden Verkehr in Eglisau hin, durchschnittlich bewegen sich 22 000 Fahrzeuge pro Tag durch die Gemeinde, etwa 10 Prozent davon sind Lastwagen. Und sie zählte die kantonalen und nationalen Schutzobjekte auf, die zu berücksichtigen sind: das Ortsbild, die Eisenbahn- und die Strassenbrücke und die Landschaft.

Diese Fülle an Schutzbedürfnissen sah die Regierungsrätin durchaus auch kritisch. «Und wer schützt die Menschen?», fragte

sie in ihren Ausführungen. Damit erntete sie einen spontanen Applaus des Publikums.

Trotz allen Einwänden der ENHK und der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) beschloss der Regierungsrat, eine bewilligungsfähige Lösung auszuarbeiten. Die Umfahrung müsse aber wirtschaftlich vertretbar sein, reine Tunnelösungen entfallen aus Kostengründen. Zwei Projekte werden zurzeit weiterverfolgt: eine parallele Brücke westlich der Eisenbahnbrücke und eine neue Variante mit einer Brücke unmittel-

bar westlich der Abwasserreinigungsanlage in Tiefelge.

Markus Traber, Chef des Amts für Verkehr Kanton Zürich, wies darauf hin, dass bei der Variante ARA mit beidseitigen Tunnelzufahrten noch keine Pläne vorhanden und auch die Kosten noch nicht bekannt sind. Abschliessend bekräftigte die Regierungsrätin: «Wir wollen einen Weg beschreiten, der realisierbar ist. Und wir wollen keine Leistungsreduktion der Strasse. Wir arbeiten mit Herzblut weiter.»

In der Fragerunde stellte Urs Häusler, Architekt aus Eglisau,

fest: «Wir sind in der Schweiz fähig, schöne Brücken zu bauen, und wir brauchen diese nicht zu verstecken.» Eine Frage nach dem Zeithorizont mochte Traber nicht beantworten: «Jahreszahlen verbindlich zu nennen, wäre unseriös.»

Heinz Meier aus Eglisau beurteilte die Veranstaltung positiv: «Wir erfahren eine offizielle Standortbestimmung. Die positive Einstellung der Regierungsrätin hat mich gefreut. Wir sind noch weit von einer Lösung entfernt, aber die Richtung stimmt.»  
Olav Brunner

## Auffahrunfall in Rüdlingen

**UNFALL** Am Samstagnachmittag hat sich in Rüdlingen ein heftiger Unfall ereignet. Wie die Schaffhauser Kantonspolizei mitteilt, schlossen gegen 15.15 Uhr zwei Autos hinter einem Liegevelo auf und mussten stark abbremsen. Ein dritter Autolenker krachte mit hoher Geschwindigkeit ins Heck des Autos davor. Während die mitgeführten Hunde im vorderen Auto unverletzt blieben, musste ein Kind aus demselben Fahrzeug zur Kontrolle ins Spital Bülach gebracht werden. Das hinterste Auto erlitt Totalschaden. *red*

## Anlässe

**NIEDERHASLI**  
«Fötzelen»  
am Clean-up-Day

Der nationale Clean-up-Day der Schweiz ist eingebettet in die 2008 gegründete internationale Bewegung «Let's Do it!», die sich weltweit mit Aufräumaktionen gegen Littering einsetzt. Über 96 Länder in der ganzen Welt beteiligen sich daran – so auch die Schweiz. In Niederhasli werden am Freitag, 9. September, rund 170 Niederhasler Schulkinder mitmachen und ab 8.30 Uhr in der ganzen Gemeinde «fötzelen». Wer Lust hat, sich daran zu beteiligen, kann sich einer Gruppe von Schulkindern anschliessen oder selber eine Gruppe bilden. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr beim Recyclinghof, Industriestrasse 15. Beendet werden die Sammel Touren um 11 Uhr, ebenfalls beim Recyclinghof. Im Anschluss wird allen Teilnehmern ein Getränk und eine einfache Verpflegung offeriert. *e*

**BÜLACH**  
Und plötzlich ist die Erde eine Scheibe

«Grund für Liebe», so heisst das aktuelle Musikkabarettprogramm von Uta Köbernick. Am Freitag, 9. September, um 20 Uhr tritt sie damit im Sigristenkeller auf. Als scheinintegrierte Deutsche in der Schweiz schlägt die gebürtige Europäerin ihre Osterlinier Wurzeln tief in die Blumenkösche unserer Vorurteile. Aus der Sicht Merkurs lebt sie hinter dem Mond. Diese Einsicht stattet sie mit einer Demut aus, die sie gegen sich vor allem die Damen. Begeistert vom Nachtwächter-Anlass ist auch Saskia Kolk. «Man muss einfach hier sein bei so einem tollen Angebot», betont die Bülacherin. Genauso sieht es der 14-jährige Lino Birchler. «Ein cooler Anlass», kommentiert er und zieht glaceschleckend mit seiner Familie weiter. Der ehemalige Stadtförster Beat Hiltbrand zeigt den Gästen die schönsten Seiten von Bülach. Die Glattfelderin Isabella Bein ist begeistert von der Stadtführung. «Wir haben alte, gepflegte Häuser und Gärten mit romantischen Sitzecken entdeckt.»  
Langsam dunkelt es ein. Die Tambouren Rimshots locken mit rhythmischen Klängen und Leuchtschlägern nochmals zahlreiche Gäste zum Surberbrunnen. Es scheint die Nacht der Nächte zu sein, wenn auch für die einen viel zu kurz. Allzu gern hätte man alle der 55 Angebote genutzt, doch dazu sind drei Stunden nicht genug. Marketingberaterin Cornelia Daftarian von CDG-Beratungen freut sich über das Wetterglück und die tolle Stimmung. «Wir hatten eher mehr Gäste als letztes Jahr.»  
Ruth Hafner Dackerman

# Nachts zeigt Bülach seine schönsten Seiten

**BÜLACH** Zum fünften Mal zogen am Freitagabend die Nachtwächter ihre Runden durch Bülach. Um die 1000 Besucher liessen sich vom Ideenreichtum des Bülacher Gewerbes begeistern und genossen Stimmung, Attraktionen und neue Kontakte.

Am Freitagabend kurz nach Beginn des Nachtwächter-Anlasses sind Bülachs Gassen rege belebt. Sämtliche Strassencafés und -restaurants sind bis auf den letzten Platz besetzt. 55 Geschäfte und Unternehmen, gekennzeichnet mit einer Laterne, haben für drei Stunden ihre Türen geöffnet und warten mit zahlreichen Attraktionen auf interessierte Besucher.

Nicole Pavoni und Angelica Rey sitzen bei Curryreis vor dem Uhren- und Schmuckgeschäft Zinniker und warten gespannt



Wie mit einer Handdruckspritze früher ein Feuer gelöscht wurde, demonstrierte der Feuerwehrverein auf dem Sonnenhof. Die dafür verwendete Spritze stammt aus dem Jahr 1905.

Urs Brunner

«Wir haben alte, gepflegte Häuser und Gärten mit romantischen Sitzecken entdeckt.»

Isabella Bein,  
Glattfelden

auf die Kirchturm-Führung. Wenige Meter weiter führt Nachtwächter Daniel Hegetschweiler – normalerweise Spitalgärtner – angeregte Gespräche mit Gästen. «Früher musste man als Nachtwächter schauen, dass alle Fenster und Türen verriegelt waren und das Feuer ausgemacht war», erzählt er. Dass die Türen des Gewerbes heute offen stehen,

freut unter anderen Stadtrat Walter Baur und Gattin Marlies. «Ein toller kultureller Anlass. Bülach zeigt sich von seiner besten Seite», sagt Walter Baur.

**Drei Stunden sind zu kurz, um alles zu entdecken**

Bei der Migros-Bank darf die Geschicklichkeit im Minigolf getestet werden. Andrea Meier hat sich

mit drei Schlägen einen Orangenblütenhonig erspielt. «Für diesen Anlass habe ich extra einen Termin abgesagt. Hier trifft man Leute, hat Spiel und Spass.» Weiter oben beim Sonnenhof steht eine Handdruckspritze aus dem Jahr 1905. Ernst Meier, Präsident des Feuerwehrvereins, sorgt dafür, dass seine 13 Mannen die Saugleitung erstellen, Wasser an-

## Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 854 82 82, E-Mail: region@zuonline.ch, Online: www.zuonline.ch.

**CHEFREDAKTION**  
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg),  
Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

**ABOSERVICE**  
Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

**INSERATE**  
Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 515 44 77, inserate.unterland@zzz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenbruch@tamedia.ch.

**DRUCK**  
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage 17573 Expl., Mittwoch: 77247 Expl. (WEMF-beglaubigt 2015)

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.